





... Bülow von

De Verfatung von den Grunzklub : de Grunznovellen un de Lieders

Tweet Uplag, Rostock: Carl Boldt'sche Hof-Buchdruckerei, [1898]



<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1738953157>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



De Verfassung
von den
Grunzklub
de Grunznovellen
un
de Lieders.

⇒ Tweef Aflag. ⇒

1. Dat Grunzvermachtnis.
 2. De olle Grunzverfassung mit de ollen Lieders.
 3. Dat Gehlsdörper Diernslied.
 4. De Grunznovell von Lattenfrih.
 5. De Grunznovell von Besa.
 6. De Grunznovell von Lattenfrih - Grunzjud.
 7. De Staatsverdrag.
 8. De Grunznovell von Innergrunzer
Rachenpuher.
- 
- 



1930. 5. 319

1.

Min Vermächtnis an den Grunzklub.

Beliehrung an den lütten Klub,
sühr heilsam to lesen, in de Form von 'ne plattdütsche Red,
hollen von Exlenz Bülow.

Mine Herrn! Wier ik Exlenz Kanting, denn har ik dat, wat ik hier verfloren will, all buten, as ik em ruterstefen ded, memoriert un würd min Weisheit nu vör juch negenflauke Uhren ut de Rocksarmels schürren; äwersten ik bün nich Exlenz Kanting un dat oll Rocksarmels-Schürren is nich min Sak. Dat mag ja woll of ganz gaud sien, wenn ik dat, wat ik hüt von olle Tiden un von de Grüner-Idens vertell, en beten upschriv, dormit dat sik de Grunzers för de nächsten hunnert Johr dornah richten können.

Woans dat All so kamen is? Kanting Swoor un Büling haren in dat gesegnete Johr 1893 den'n Gehlsdörper Streverbund grünnt. Se arbitachten, as Pierd un Os vör den Plaug — Swoor was dat Pierd, Büling was de Os. Un't wier Pingstentied. In de Büschen slögen de Nachtigallen, de Boors bet an de Unnerwarnow un de Karouffellen makten ehr Masik an dat Mönkenduhr; Stevi, dat Wunnerswin, würd för en Söpling wieft un bi Wadding Ben=Ali=Saïd gav't an den Sluß von jede Vörstellung ne Taß Mokka=Koffi extra gratis

un de wier dornah! Mudding Krumreichs verschenkte de schönsten avstannen Bierresters von de Welt un door fatten in ehr Baud tosamem Swoor, Söhming un Büling und söpen immer tau, bet dat se 'n Lütt beten duhning wieren. Un dunn wullen se wat innernehmen. „Wi willn raudern!“ säd de een. „Je, denn helpt dat nich!“ säden de annern. Un se stegen in ne lütte Boot, de Schipper Engel'n hüeren ded, den'n sülben, de nahsten to'n Grunzengel avanciert is. Dat Raudern güng äwer en beten scheif un verdwas, wiel dat Büling mit de Reims nich in dat Wader, sondern in de Luft rümmer hantieren ded und so kemen denn der dre Burßen äwerein, hiermit wier't nix, se wullen räwer nah Gehlsdörp un door wat innernehmen. Un Kanting würd to'n Vergnägungs-Direkter maft.

As nu bi den Vergnägungs-Direkter anfragt würd, woans hei sik dat Amüssemang eegentlich dacht har, dunn richt't hei sik stuhr up in sien ganze Figur un sprök de Würd, de jede Grunzer mit Zhrfurcht lesen fall bet in ewige Tiden:

„Dat is hüt warm, wi will'n grunzen!“

Un de Boot stöt bi de Fährbrück an't Land un door was een Boom un an den Boom was een Disch un of Stäul; un de Markür bröcht in Snittgläs Kostocker Bier von Triebsees un Röm von Lurenz was of door; un dunn äverkamm de Grünners de Grunzdüwel mit sien swart Näs un se söpen selvdriid ganz un goor ut un grunzten to 'n iersten Mal deip un kräftig. Un se kemen äwerein, se wullen sik in dissen fierlichen Mojement Grunznamen geven un Söhming würd heeten Awergrunzer,

un Büling würd heeten Ünnergrunzer un Swoor würd heeten Grunz-Exlenz. Un dunn höll Exlenzing ne grote plattdütsche Red, de hei buten bi 't Piffen sik lihrt har, un oll Gernand un August Knipping kemen of noch un würden nennt Lattenfritz un Diernstecker. Un nah ne Stunn wieren's all as ne Pudelmütz vull. Un se hebben ümmertau plattdütsch snackt, dorüm snackt jeder Grunzer plattdütsch bet up den hütigen Dag!

Rift, Kinnings, so kempt! Un de Klub het sik utbuut nah binnen un nah buten un het vel Frömd nah Kostock treckt, wiel dat so vele Swinegels door mang sünd, as Grunzengel seggt. Unn wenn di hüt eener frögt, wat de Grunzklub eegentlich för 'en Dort Diert is, de möt all bisapen oder bannig düßig sien. Den'n Grunzklub kennt de ganze Welt!

(De Lüüd, de en beten unbegriplich sünd, fallen von disse Städ an nich wieder lesen!)

Hürt gaud tau, wat ik juch segg: De Grunzklub is een Dort „Erscheinungsform der Volksseele“, as sik de klauken Lüüd utdrücken. Grunzer ward de Rücker twoorsten dörch de Upnahm un Lattenfritzen sine Schacht bekümmt em gaud. — Äwer ik segg juch, un dat is woahr: Wat en richtigen Grunzer is, de möt as Grunzer geburen sien. Nich dat Supen, nich dat Grunzen, nich dat Plattsnacken, nich Gehlsdörp alleen maft em dortau — noch wat anners steiht door achter un wat dat is, dat verfloort sik so licht nich, wenn du 't nich säulst in deipe Bost.

Weet ji, Lüüd von den lütten Klub, woans de grote Grunzsnack heet?

„Allens ünboor, nur seelig!“

De Verfating seggt: „Wat dat eegentlich bedüden deiht, dat weit keen Minsch!“

Wenn't keen Minsch weit, denn war ik 't jo woll of nich weiten; äwersten: mennigeen het mennig Gedanken, de em de Grunzdüwel taupuß't bi de Nacht, wenn de Maanschien up de Däcker steiht un de Börger slöpt. Wi het hei wat taupuß't un dat will ik hier ton Besten gewen. Nimm't of jo nich äwel, Grunzvadding.

Nah den Bauftav utdüdt heit „allens ünboor!“ soveel as „Boorgeld givt nich!“ oder anners rüm: „Wi laten Allens anschreven!“ Dit hört sik ja nu man sühr eklig an; äwersten keen Bang, Lüüd! Dat 's All so gefährlich nich!

Wi sünd keen Koplüüd, äwer of kenn Snurrers; wi laten anschreven, wenn't mal paßt, wi susen de Nacht dörch, wenn't mal paßt, wi gahn mit 'n Mäten, wenn't mal paßt; äwer wenn't möt, denn bitahlen wi, wat wi schullig sünd, wenn't möt, denn maken wi dat oll Examen un nich slicht, wenn't möt, denn laten wi Dierns Dierns sin un säuken uns ne ordentliche Fru! Ik will keenen nich ankifen!

Sik, door liggt de Hund bigraben! Dat Leben is swoor, mennigmal lust eenen de Ap ganz mäglich un mennig Mann, de eens schüimt het vör Jugendlust, möt as ollen Kirl rümmer gahn mit en sur Gesicht un Gröschen för Gröschen sporen, dat Fru un Kinner ne warme Supp to Post kriegen. Glückselig dorüm de Föhren, wo de grise Sorg noch nich mit uns von eenen Töller frett, wo wi leddig los mit gauden Gewissen en lütten Posten anschreven laten können up Everten un den Düwel

sien Konto un wo de Wirt sachtmäutig grient, wenn wi up den Disch slagen un raupen: „Markir, hierher teiln Buddel düster Bier un dusend Bodderbröd! — Allens up ünboor!“

Un: „nur seelig“? Wat anners fall dat woll heiten, as: „ümmertau vergnägt!“? Vergnägt in dat harrliche Bullgefäul von de Jugend, vergnägt äwer Allens, wat di baden ward, un wiert ok man en Boors von twee Fingers Längd un en Glas Dünnbier an den Fährdisch to Gehlsdörp!

Wil se Minschen sünd, de noch Sinn hebben för harmlose Lust, dorüm sitten de Grunzers to Gehlsdörp, supen Rutscherbier un dortau Röm, dat Stück to siv Penning. Un ut harmlose Lust hebben se sik ne oll verdrehte, spaßige Verfatum maht — jedereen het en lüt beting taugen, nah sien Vermägen — un grunzen as de Faselshwin un supen ganz un goor ut un maken Undäg.

Wat wi willn? Fröhliche Gesichter willn wi üm uns sehn, dat malligste Tüg willn wi maken können, wat 't givt, wi willn supen un grunzen nach Hartenslust un keen Philister het door wat mang to reden. Un Plattdütsch willn wi snacken, uns oll gaude Muddersprat, de hiit to Dag vel to wenig to Jhren kümmt. Wi willn echte Nedderdütsche, echte Rostocker Jungens sien. Dat willn wi!

In twee Jöhren is keen Grunzsittung west. Äwer de Klub wier nich storben, soveel Kränz ok all up sien vermeentliches Grav leggt sünd. De jungen Grunzers hebben den ollen Herrn wedder upweckt, hei rivt sik den Slap ut de Dogen und ward bald wedder so hochberäumt

doorstahn, as dunn, as hei inslapen is. Äwer an juch, junge Grunzers, liggt dat nu: Lat't em nich wedder inslapen! Schafft up de olle Grundlag, de wi juch laten, Niges un iimmer Niges, denn ward de Klub lang noch florieren to Gehlsdörp! Dorup drink ik ganz un goor ut!

Büfing,

Unnergrunzer un Äwergrunzer uter Deinst,
Grote Grunzerellenz
för disse Sittung regierende Exellenz.

Gehlsdörp, in 'n Julimand 1898.

2.

De olle Grunzverfassung mit de ollen Lieders.

I.

**Wat de Lüüd in'n Grunzklub maken
un wat hei bedüden deiht.**

In Grunzklub ward grunzt, sapan un plattdütsch
snaakt.

1. De Grunzers grunzen as de Faselwin.
2. De Grunzers grunzen iimmer to Gehlsdörp.
3. Weder Grunzer nich plattdütsch snaakt, de fall ganz un gor utsupen.
4. De Grunzers supen to meist ganz un gor ut.

II.

Von de Grunzfarben, dat Grunzwappen
un den'n groten Grunzsnack.

1. De Grunzfarben sünd rod un brun.

Rod sünd de Füerflammen, wo uns' Grunz-
vadder in sitten deiht, un uns' Grunzvadder is de
Düwel. Dorüm fall uns' Haut fürig rod sin, dat
sick uns' Badder doräwer hägen mag.

Brun is de Gehlsdörper Jir, de uns' Grunz-
mudder is, so lang' as Bagel flügt un Jud be-
drügt, so lang' as de Ratten schriegen bi de Nacht
und de lütten Dierns Kinner friegen von de groten
Jungens. Brun fall uns' Band sin, brun als uns'
oll Mudding un brun as dat Bier, wat wi
supen dauhn.

2. Das Grunzwappen is in twei Fläg dwas dörch-
deelt. Dat ierste Fläg is rod; dor süht du den Düwel
in danzen up dat En'n von sinen Start, in de rechte
Hand den Knaken, in de linke een großes Glas Bier.
Dat tweede Fläg is brun; in liggt lang un ful 'ne grote
Säg, de maht dat Mul up, as wenn se grunzen wull.
Rund üm steiht de grote Grunzsnack.

3. De grote Grunzsnack is to glife Tid de Spruch
von de regierende Excellenz. Hei heit:

„Allens ünboor, nur seelig“

un wat dat eigentlich bedüden deiht, dat weit keen
Mensch.

III.

Wat dat för Grunzers geben deiht.

In'n Grunzklub giwt dat een Excellenz, eenen Öwergrunzer, eenen Ünnergrunzer und eenen groten Stierts un Knafendüwel; uterdem giwt dat äwer noch vel mihr Grunzers.

1. De Excellenz is de häbelst Grunzer. Hei is een ganz bannigen Kirl, dregt dree Bänner, hett dat letzte Wurd in alle Grunzsaaken un kann sülwst den Öwergrunzer to Wader rieden, wenn de sich dat gefallen laten will.

2. De Öwergrunzer is de Präsident von den Klub, sitt vörn an't Einn un hett den Gang von de Sittungen to bestimmen. Wenn hei segt: Holt Mul! denn möt sülwst de Excellenz dat Mul hollen. Ja, hei is'n gewaltigen Mann!

3. De Ünnergrunzer sitt an't annere Einn von den Disch un is so'ne Ort von Vicepräsident, as dat up latinsch heit. Hei seggt bi Anfang von de Sittung den „heiligen Spruch“ un, wenn nige Grunzers upnahmen waren, dat „grote Wurd“, wenn Lattenfrist schachten deiht.

4. De grote Stierts un Knafendüwel to sin, dat's 'n Ehrenamt. Dat Grunzen möt hei bannig verstaahn un nah de Sittung fall hei de besapenste sin. Gaud is't, wenn hei bigabt un 'n beten trallig is. Öwergrunzer, Ünnergrunzer un Knafendüwel dregen twe Banners; mit de Excellenz tosamene heiten se de „lütte Klub“.

5. De lütte Klub giwt de annern Grunzers ehr'n Spruch un Namen; de annern Grunzers hebben man een Band.

6. Wecker Grunzer wardn will, de möt de Grunzers ierstens wisen, wat hei supen kann. Hett hei dat dahn un sünd all inverstahn, dat hei upnahmen waren fall, denn möt hei sik up eenen Staul setten un den Nors stramm maken, datt em de Lattenfritz düchtig schachten kann. Wildeß wist em de Ünnergrunzer Knakendüwel un Swin un seggt:

„Kik Di den Düwel an, kik an dat Swin,
Bier fast Du drinken, Kirl, Bier un Brannwin!“

All de Annern äwersten singen Iudhals:

„Bewohr uns Gott för Köckeritz,
För Lüderitz un Lattenfritz!“

denn sett't em de Dwergrunzer de Mütz' up un de Knakendüwel bind't em dat Band üm. Nu is de Grunzer farig un friggt sinen Namen un Spruch. Wi will'n hoffen, dat hei den Klub Ihr maakt.

IV.

Bon de heilig Grunzlad, dat Ladenwurd, de Zhrenteikens un anner Bestimmungen.

1. De Grunzlad is en ollen Tobackskasten un fall jeden Grunzer heilig sin. Wenn hei se to Gesicht friggt, denn fall hei de Arm in de Krüz verschränken un ne deipe Reverenz maken. In liggt de Grunzdüwel, de Knaken un diss' Verfatung. Up stahn de beiden Pingstmarktswin. Hurrah, hüt's Pingsten!

2. Bertellt eener 'ne Geschicht, de sühr lägenhaft is, denn fragt em de Dwergrunzer, ob hei woll Ladenwurd

gewen wull. Seggt hei: Ja! un nahsten is 't all nich
wohr, denn grunzt hei dreimal ganz ut un heit för ne
halw Stun'n Lägengrunzer.

3. Jhrenteifen kriegen de, de't wirt sünd; dat giwt
vier Jhrenteifen, dat irst is de Lütte Anakenurden,
denn'n kriegen gaude Süpers, de tweit is de grot Anaken-
urden, denn'n kriegen hannige Süpers, dat drüdd' is
de Urden von't bekränzte Swin, denn'n friggt een
hannigen Süper, för'n Poor gaude Grunzlieder, de hei
maft hett. Dat mächtigst Jhrenteifen äwersten is dat
grote Grunzkrüz mit Swin, Düwel, Stiert, Anaken
un Kranz. Wecke denn'n friggt, de kann sich gratulieren,
denn dormit ward hei furts Jhrengrunzer. Bör't meist
sallen em man blot Excellenzen hebben.

4. Äwer de Ort un Wis', woans dat Grunzriegen
maft ward, äwer de Grunzlieder un Grunzsnäk fall diff'
Verfatung nix bestimmen, denn dat weiten de Grunzers
allein un wotau upschrieben, wat jedereen bi jede Sitzung
hürt un süht! Schriwergesellen sünd wie nich, wi sünd
Grunzers un dormit Punktum.

I.

Dat Grünnierlied.

(To singen nah de Melodie: Bier eens een Bur an'n Weserstrand.)

Nu sünd wie Grunzers alltosamen widiwidwitschambum
An dissen Disch to Hümpel kamen widiwidwitschambum,
To singen von den Grunzerie widiwidwitsch=Zuchheirassa!

Un of to supen ut dorbi widiwidiwitschambum!
Sup ut! Sup ut! de Grunzers sünd nich wid von hier,
Sup ut! Sup ut! de Grunzers sünd nich wid!

Wat is dat hüt för'n schönen Dag,
Wat is dat hier för'n gaudes Flag;
De Hewen lacht, de Man de schient
Un Dwergrunzer Söhming grient! Sup ut 2c.

Unf' Dwergrunzer is een Mann,
Denn nehm di man to Bispill an,
De blagen Schiens versüpt hei all
Un is total in As un Trall! Sup ut 2c.

Mit roden Boort un roden Hoor,
Sitt un f' oll lütt Exlenzing dor;
Un kann he Reden hollen nich
Besüppt hei sück ganz mürderlich! Sup ut 2c.

Noch een son'n Kirl is mang uns mang,
Bi denn'n knackt all mennig Bank:
Paul Evert maft hei fett und rik,
Un süppt un denkt: „mi is dat glif!“ Sup ut 2c.

Dat sünd de Grünners von den Klub:
Zi annern äwersten: Sup, sup!
Grunzmaler, Grunzdier un Grunzswin,
Grunzt juch dat Bier in't Liw herin! Sup ut 2c.

Un singt und grunzt mit: Bak, bak, bak!
Dat is, glöwt mi, keen slichten Snack!
Un supt un grölt un schriet „Markfür,
Bring furts mi wedder een Glas Bier!“ Sup ut 2c.

II.

Dat Gehlsdörper Lied.

(Nah de Melodie: „Dat Johr is gaud“ to singen.)

To Gehlsdörp, dor hett hüt de Düwel sin Wesen,
Dor ward de bigabtesten Minschen bi gräsen:
Kod hängt em de Tung rut — sin Näs is ganz swart,
Un hei danzt up dat achterste Emm' von sin'n Start!

To Gehlsdörp, dor is dat hüt snurrig un trallig,
De Mollen wardn klauf, und de Klauken wardn mallig!
Up Hektangel biten hüt Biting as Boors,
Un de Swin hebben all hüt en gräun-gelen Moors!

Up Gehlsdörp kümmt sachting en Boot antoführn,
In fitten de Grunzers, Grunzengel deiht stüren;
An de Fährbrügg, dor hölt dat, dor stiggt dat an Land,
Kode Mütz up den Kopp, üm de Bost brunes Band.

To Gehlsdörp, dor lopen in Gooren un Straten
Perfessers un Dofters un Rechtskandidaten;
Nu setten se dal sick un supen as dull:
In 'ne Stunn'n sünd se all as ne Pudelmütz vull.

Un möt ick mal eens in dat Höllfiier smoren,
Denn ritt mi de Düwel an Uhren un Hooren,
Denn giwwt nix to drinken — hüt giwwt dat noch wat,
Drüm maht juch dat Buffell noch düchtig mal natt!

[upstahn!]

Oh Gehlsdörp fall bet in de ewigsten Tiden
För Grunzers ehr Harbarg un Heimat bedüiden!
Oh Gehlsdörp fall leben! Markür, schenk uns in!
Nu supt ganz un goor ut un grunzt as en Swin!

III.

Das Lied von den lütten Dütwel.

(Ein hochdütsch Gedicht nah de Melodie: „Es steht ein Wirthshaus
an der Lahn“ to singen.)

Von Hamburg kam nach Rostock her
Vor einem Jahr so ungefähr
Ein stattlicher Geselle,
Mit Tituskopf und Pincenez:
Herr Doktor . . . nelle!

Wo man sich freut, da lacht er mit,
Weil Stuhlgang gut und Appetit;
Das Bier vertilgt er schnelle,
Und mit 'nem Jammer sah man nie
Herrn Doktor × × ×

In Warnemünde ist's famos,
Da schwimmt man mit 'ner Badehof!
Doch in der Badezelle,
Da steht in naturalibus
Herr Doktor × × ×

Zum kleinen Jakob Levy spricht:
„Den großen Herrn da ärgre nicht!
„Sonst faßt dich bei der Belle
„Und giebt dir ebbes hinten auf,
„Herr Doktor × × ×“

In seiner Jugend war er zart,
Doch heut ist er von andrer Art!
Den Teufel in der Hölle
Würgt mit des Armes Muskelkraft
Herr Doktor × × ×

Was reitet dort am Horizont?
Der Anblick scheint mir ungewohnt!
Hoch ob des Gaules Felle
Hebt triumphierend sich der Arsch
Vom Doktor × × ×

Sogar im Grunzklub ist er drin,
Den „lütten Düwel“ nennt man ihn;
Mit plätscherndem Gefälle
Jagt durch die Gurgel sich das Bier
Herr Doktor × × ×

Noch gestern war er Referendar,
Heut' ist er ein Assessor gar!
Nun wählt wohl auf der Stelle
Die freie Stadt zum Senateur
Herrn Doktor × × ×

IV.

Das Kridorlied.

(In de sülw Wis', of up hochdütsch.)

Es giebt der Übel mancherlei
Tod, Brand und Mord und Hurerei —
Sie thun zum Elend führen,
Doch ihrer keins ist halb so schlimm,
Als wie das Bankrottieren.

Professor ××× sieht man gehn,
In sein Kollegium bald nach zehn;
Tief taucht man ein die Feder,
Denn er dociert Konkursprozeß
Herab von dem Katheder.

„Den Gandmann“, spricht er, meine Herrn,
„Seh'n seine Gläub'ger gar nicht gern!
„Denn kommt die Zahlungsstunde,
„Flugs schwingt er auf den Löwen sich,
„Er ist ein fauler Kunde!

„Es drückt sein Haupt ein grüner Hut,
„Das ist sein allerletztes Gut!
„Er sitzt nicht wie auf Rosen,
„Da Kreditor ihm alles nahm,
„Sogar die -- Badehosen!

„Als kompetent in diesem Fach
„Vergleichen Sie Kosak und Wach,
„Sodann das Buch von Wächter,
„Und endlich die Monographie
„Von mir, die ist nicht schlechter!“

So lehrt der Mann der Wissenschaft,
Wie der Kridar wird abgestraft;
Wir können profitieren,
Denn, ach! wie lange dauert's noch!
Dann müssen wir cediren!

Gehst du die Blutstraß' nur entlang,
Gleich hörst du krachen Bank an Bank!
Sie wehen schon die Messer:
„Bald sind sie nun zum Schlachten gut,
„Je eher, desto besser!“

So spricht der Graf, der Evert auch
Und Paetsching mit dem runden Bauch,
Da wird dir angst und bange,
Da läuffst du, was du laufen kannst:
Sie warten nicht mehr lange!

Dat Pingstmarktslied.

Mel.: So leb' denn wohl, du wunderschönes Gamsgebirg'.

Alöcking sin Marieken seggt to Baetkens Fiken:

„Kumm, wi will'n hüt Abend up den Pingstmarkt gahn,
Bi den Kaufenbäcker smeckt dat bannig lecker,
Un dat ritt sieck gaud bi Haberjahn!“

Denn üm de säute, wunnerschöne Pingstentid,
Denn deiht de Kostocksch Diern de lütte Buk nich weih,
Denn üm de säute, wunnerschöne Pingstentid,
Denn deiht de Kostocksch Diern ehr Buk nich weih!

Rik, dor gahns tofamen as de finen Damen,
Witte Schöt üm Liw un gekfarirten Rock;
Mannslüd, de se drapen, riten't Mul wiet apen:
„Wat för smucke Mätens, dunnerschock!“
Denn üm 2c.

An den Strand dor unnen giwt gelihrt Hünen,
Un Komodie spelens grad as in Berlin,
Un de Scheitmansellen, un de Karouffellen,
Un mit Minschenhand dat Wunnerswin!
Denn üm 2c.

Dunn mit eens stöt Fiken in de Sid Marieken:
„Rik mal an, wat dor bi Mudding Krumreichs sitt!
Datt sünd gaude Frünnen, de uns girn wat ginnen,
Glöw, de nemen uns hüt Abend mit!“
Denn üm 2c.

Se har richtig raden, denn se rök den Braden —
Grunzers glöben nich mihr an den Adebör:
„Freu'n uns, Sie zu sehen, sah'n Sie eben gehen!“
So seggt X X X un Exlenz Hans Swoor.
Denn üm zc.

Up un dal to fleigen maht Marieken Bergnäugen,
Wenn sich mit Musik de Dampfkarusseln dreihn;
Up de Rutschbahn führen deiht Fik amüsieren —
Huch! Wat trecht de Wind ehr mang de Been!
Denn üm zc.

As de Markt to En'n, wull'n se sich nich trennen;
„O, wie herwen woll ne lütt halw Stunn noch Tid,
Wi willn gahn spazieren un uns amüsieren,
Wo uns keener hört un keener süht!“
Denn üm zc.

In de Büschen fläuten Nachtigall'n, de säuten,
Un dat liggt sich weit in't deipe, gräune Gras,
Un de Blaumen rüken un de Dierns de — —
Ja, dei Leiw, de maht den Minschen Spaß!
Denn üm zc.

„Gute Nacht, ihr Mädchen, geht nun still ins Bettchen
Und der schöne Abend sei euch ja nicht leid:
„Sollt's auch Folgen haben, Alles ist begraben
Heute über's Jahr um diese Zeit!“
Denn üm zc.

Dat Gehlsdörper Dierns-Lied.

(Nah de Melodie: „An den Rhein“ to singen.)

1. Hör tau, mien Sähn, wat ik hüt di vertell:
To Gehlsdörp gew dat ne Dirn,
De har een gewaltiges Hinnerkastell,
Un Mannslüd, de mücht se to giern!
2. To't Waschen un Reihn was se veel to bequem,
Kneep ut vör de Reinnakerie,
Wenn äwer de Grunzklub nah Gehlsdörp hen kem
Denn stamert se: „Wefke f . . . mi?!“
3. De Unnergrunzer, de was ehr to Paß,
De Ünvergrunzer, de uf,
Dat lütt Excellenzing maft bannig ehr Spaß
Un Lattenfriß streef ehr den Buf!
4. Ehren Moors, de so grot as en Hawersack wier,
Har de lütte Klub approbiert
Un Gernand de har ehr to gröttere Ihr
Den Urden von'n Moors dediciert!
5. Ach, se was so vergnängt un so lustig de Dag,
Dunn kem 'ne trurige Tid —
Un de Gegend von't Bufsell jüst ünner de Mag
Würd dick as ehr achterste Sied!
6. De Düwel het sülwst mit sien iserne Krag
— To'n Dokter, was X X X noch nich maft —
Ut dat K . . . geschirr up de Seetang=Matrag
Twee Faselswien ruter sich raft!

7. So geiht't, wenn de Dierns mit de Grunzers willn gahn,
Dat bringt se in Glend un Schad!
De Geschicht, de is wohr und noch hüt sühst du stahn
Twee Swien up de heilige Lad!
-

4.

De Grunznovell

von Lattenfrij.

De Verleihung von den groten Moors-Urden mit Boorsinsignien dörch Lattenfrijen is een Zeiken von sinen persönlichen Wollwullen. Diss' Urden ward man blot son'n Ort Lüüd gewen, de alle Eigenschaften von gaude Grunzers in sich vereinigen dauhn. Se möten in 'n Erzß hieriehrlich sin, un de Grunzintressen up dat best wohrnahmen hewwen. As bisonderes Erfordernis ward upstellt, dat de Moors von jeden Urden-Kandidaten approbiert sin möt.

Awer dissen Punkt fall de lütte Klub Rats plegen.

5.

De anner Grunznovell

von Besa den hoorigen.

I.

Besa sien Börred.

Holl dat Mul und hür mi an:

Ik biin Besa, de hoorige Grunzdüwel — dat Höllfüer is mien Quartier.

Wenn't düchtig warm is, denn grunz ik — dat
Grunzen is mien Vergnügen!

De Grunzklub is as de heilig Boom to Gehlsdörp:
To Winterstied is hei kolt und kahl — sien Telgen
sünd drög as mien Großmudding ehr Bessen.

Up Pingsten äwer gräunt hei up, kriegt nigen Saft
un nige Bläders!

Nige Bläders sünd wussen to Pingstentied — holst
dat Mul und hört mi an!

II.

Von Lattenfriß, de grote Grunzverwarnung un den heiligen Spruch.

Dat Schachten deiht de Minscheit gaud — von't
Schachten warden Swinegels nich slichter;

De Grunzklub äwersten treckt veel Frömd nah
Kostock, wiel dat so veel Swinegels door mang sünd!

Lattenfriß, de het den Schacht — schachten fall hei
mit Bedacht.

Schachten fall hei bedachtsam — sien, nich as en
grabes Faselswin.

Up den Moors fall danzen de Schacht mit Plasier
as de Finger up't Clavier!

Und fall Lattenfriß in den lütten Klub sitten un
twee Banners drägen in Ewigkeit.

Wenn nige Grunzers upnahmen sünd denn bögt
Lattenfriß sienen Schacht grad, frett Resköst un seggt also:

Zi, de döwt sied up Grunzernamen,
Sallt bi't Supen nich erlahmen,
Sallt supen, grunzen, plattdütsch snacken,
Un juch dat Liw full Resköst packen!

Wecker äwer mit slichten Willen
Up't genauste dit nich deiht erfüllen,
Den'n fall verfulen sien Leyer un Lung,
Verdrögen of in dat Mul de Tung!

De fall ewig berowet sien
Bon Grunzdüwel, Stiert, Knaken und Swien,
Den'n fall bi't Supen de Pust vergahn
Und nimmermehr fall em de stahn!

De Grunzers, wenn se dit hören, ward gräsig to
Maud; denn schürren se sik und grunzen.

Dit is de grote Grunzverwarnung.

De heilige Spruch äwer ward von den Ünnergrunzer
to Anfang von de Sittung seggt un heit also:

De Zegenbuck het Hürn — en Kind friegt de Diern,
Gräun is dat Gras — Feddern het de Klas,
Hoor het de Stiert — XXX is geliehart,
Dat Bier is gaud — rod is uns Haut,
Uns Band is brun — hüt Abend wardn wi alltosamen duhn!

So fallt sien! seggt Besa de hoorig.

III.

Bon de Resköst, Besa'n sien Aufsichts=Postkort un de
Grünners=Gylenzen.

So segg ik, Besa de hoorig:

1. Mit de Res=Jachten kümmt de Hollandisch Res —
fastig möt hei sien un stinken.
Resköst fret de Grunzgroßmeister — Korl Resköst fall
hei heiten.

Resköst ist Grunz=Sten un Sup=Freten — Resköst
liggt in de Grunzlad!

2. Ik hev den'n Klub ne Postkort schreven — up de
Kort is mien Podgegraphie,

Heilig fall se de Grunzers sien, in de Grunzlad
fall se liggen,

Und wekker in den lütten Klub upnahmen ward, den'n
ward de Kort wiest un hei möt sei küssen.

3. Dei Grünners von den Klub sünd Jhren wiert —
Erlenzen fallen sei heiten.

Dree Banners fallen sei drägen alltohup — den'n
Düwel sien rechten Better äwer dreggt
vier Banners.

Bör ewig hebben sei Sitt un Stimm in den lütten
Klub — lat juch von se beliehren, Grunzers!

De Grünners Erlenzen sünd disse:

Den Düwel sien rechten Better.

De Grunzgroßmeister Korl Resköst.

De ganz oll Jhrengrunzer.

De Grunzcaptain — Lattenfriz.

De Diernsteker — Jhrengrunzer.

IV.

Von den Grunzcaptain sien Awermacht.

Un Besa set up den Höllenthron un söp ganz un
goor ut, denn de Hitt was bannig grot; un hei nehm sien
Start in de Hand, fidelt dormit up den Buß von sien
Großmudding und süng dortau:

„De Grunzcaptain het ne Boot sik but — wort juch,
slichte Grunzers!

Hei nimmt juch an Burd un smitt juch in'n Rum, afferat
as sinen Klüversack.

Hei krüzt de Warnow up un dal, dat juch dat Wader
pardang in de Büxen löpt,

Hei kann juch to Wader rieden as en Sadelpied, hei
kann juch to Pohl scheiten laten as ne Pogg.

Lütt Kuhlboorshund frett juch den'n Rock up, vör de
West ward of woll sorgt warden

Und wenn ji nah Warmünn kamt, kist de Welt juch
an as en Dudelsack!

Woort juch, slichte Grunzers!“

So grölt Besa in dat Höllfüer un de Buß von sien
Großmudding maßt de Musik dortau.

V.

Den Grunzcaptain sien Tobackslied.

Grunzcaptain set wildeß in de Sakuntala; un as hei
den'n Düwel sie Grölen vernehm, dunn stoppt hei sik ne
Piep un süng of un de Wind spelt dortau up de Wanten
as up ne Hulboye.

Den Grunzcaptain sien Tobackslied.

(Mel.: Unse Hauptmann, de is gaud 2c.)

Holl dat Mul un hör mi an — smök Toback, smök Toback,
Grunzcaptain dat is en Mann, grunzt un smökt Toback,
Smökt Toback ut forte Piepen,

Smökt Toback bi't Wiver-Griepen.

Zumheidi un Zumheida, smökt Toback Zuchheirassa,

Zumheidi un Zumheida, grunzt und smökt Toback!

As en Bagel flüggt de Boot — smök Toback, smök Toback,
Rüm den Klöver, los de Schoot! grunz un smök Toback,
Steiht dat Kelswin of vull Wader,
Lat em mit de Pump to Ader!
Zumheidi zc.

Weske mit mi segeln will — smök Toback, smök Toback,
Holl de Arm un Been recht still, grunz un smök Toback,
Sünsten kann ik em nich brufen,
Möt em in den Rum verstufen!
Zumheidi zc.

Badder XXX is nich ful — smök Toback, smök Toback,
Steckt de Ziehgarr in dat Mul, grunzt un smökt Toback,
Lickt se irst mal an von haben,
Nahsten dampft hei as en Aben!
Zumheidi zc.

Ganz gefährlich süht dat ut — smök Toback, smök Toback,
Segel ik bi Stormwind rut — grunz un smök Toback,
XXX was dat äwerlegen,
De het naug von't Wader fregen!
Zumheidi zc.

Bi dissen Gesang ret Grunzwadding Mul un Nes
up; as't äwer to En'n was, dunn hägt hei sik, dat em
de Buf bewern ded un drüink noch eens ganz un gor ut.

Dit is Besa'n sien Grunznovell.

De Grunznovell

von Grunzjud-Lattenfritz.

Von de Grunzrüfers un von de Profeschon, de de graute
Stiert- un Knakendüwel het.

Zi Kirls un Swinegels, di ji as Grunzrüfers hierher
to den Klub kamen sied, hört tau, wat de Lattenfritz-
Grunzjud' juch to seggen het:

De „lütte Klub“ het juch hierher inladen, dat is ne
graute Ihr' för juch. Ji fallt nu äwer nich an den
Disch sitten as Bagoden un Pappstewels! Supen fallt
ji un plattdütsch snacken! Supen fallt ji, dat juch de
Tung bet an den Nabel hängt un dat Bier juch piplinks
wedder ut dat Mul heruterlöppt! Supen un grunzen
fallt ji, dormit ji oof wat warden künnt! Wefke nich
supen, grunzen un plattdütsch snacken kann, de bliw lewer
to Hus, kaf sik Thee un krup sien Großmudding unner
den Rock; ut em ward doch keen orn'lichen Grunzer, den
unf' lew' Großvadding äwer sienem dicken Moors
strafen mag!

Kiekt juch dor den grauten Stiert- un Knakendüwel
an, de dor unnen vör den Tisch sitt un to juch klaut
snackt. Nehmt em juch ton Bispill! Dörch sien orn'liches
Supen het de Swinegel — dat is hei würrklich! — de
Ihr' erlangt, to den „lütten Klub“ to gehören un dat is
een gewaltige Ihr'! Kann hei doch von dor ut seihen,
wie un woans unf' lew' Grunzvadding dat graute Höllfüer
mit sien iserne Kraken tofamenrafft un mit sien graute
Pustruhr wedder anpufft! Un wiel hei nu to den „lütten

Klub" gehört, fällt ji sienen Würds lauschen, as wenn ji mit den Grunzcaptain up de Warnow segelt, wo keen Wind geiht, un up ne fixe Bris' luert! Un de graute Stiertz und Knafendüwel ward juch vertellen, wat dat mit den Klub is; ward juch vertellen von de Grünners un de annern ihrenwierten Swinegels, de to den Grunzklub gehören!

Hört em sachting to, vergät' äwer dorbi nich dat Supen un Grunzen. Grunzt ganz un goor ut, dormit ji mal gaude Grunzers ward un de „lütte Klub" juch den Moors approbieren kann.

7.

Von den Alliance-Verdrag mit den Kaiser von Bütow.

De Kaiser Jobst Huppupp de Fihunnertfifunföstigt is so däsig nich, as hei utsüht; hei het mit den Klub een groten Staatsverdrag afflaten. Diffe Verdrag is utfarigt up plattdütsch und französch un heit also:

Gehlsdörp un Bütow to Fastnachten.

Sien kaiserliche Hoheit
de Erzherzog von Kalkutta,
Markgraf von Suerwien, Af-
gesandter von de Bütow'sch
Majestät.

Son Altesse royale
l'archiduc de Calcutta,
marquis de Vinaigre, en-
voyé plénipo-tentiaire de
la part de Sa Majesté
le chalif-empeureur de
Bütow.

Sien Excellenz den Düwel sien rechten Bedder, von de Gehlsdörper Grunzers ehr Sied.

Hebben wollbedachtsam dissen Alliance = Kuntrakt twischen Büzow un den Grunzklub äwerleggt un afflaten:

Art. I. Grunzers fallen sik to Büzow iim ne Stellung bi Hof bimäuhn.

Art. II. De Kaijer von Büzow möt Grunzer sien; gaud is't, wenn hei den lütten Klub tauhürt.

Art. III. Urdens von Büzow gellen bi de Grunzers; to Büzow warden Grunzer=Jhrenteifens anlegt.

De Kaijer von Büzow ward nich rut smeten, wenn hei mit Purpur un Kron tau de Grunzsittungen kümmt; bi 'n groten Hofdag fall

Son excellence, le cousin germain du diable, de la part des Gronssiers de Gehlsdorf.

Ont stipulé et ratifié le ci-dessous nommé traité d'alliance entre l'empire de Büzow et le Grunzklub:

Art. I. Les Gronssiers seront tenus de rechercher la Grâce d'une charge de la cour impériale.

Art. II. Sa Majesté le chalif-empereur sera élu désormais du nombre des Gronssiers; on cherchera Son illustre personne parmi les très honorables personnages du „lütte Klub“.

Art. III. Les Ordres du Chalifat-Empire et du Grunzklub seront portés et respectés mutuellement dans les deux états.

Sa Majesté le Chalif-Empereur aura le droit d'assister au „Sittungen“ en pourpre et couronne;

doriim de Präsident von den Klub kaiserliche Jhr hebben.

Art. IV. Wefke Swinegel den Kaiser von Bützow wat will, den fall Lattenfritz in den Klub schachten, dat hei nich mihr sitten kann; wefke den Klub to Liv will, de maft to Bützow mit den Scharprichter Bekanntschaft.

Art. V. So fall't för alle Ewigkeit sien. Doriim hebben de beiden Abgesandten ehr Namen un Siegel hier innerjett.

Kalkutta. Düwel-
Excellenz.
(L. S.) L. S.)

réciproquement ont recevra le président du Klub aux journées de cour avec des honneurs impériales.

Art. IV. Quiconque osera faire main basse sur Sa Majesté sera fouetté par Lattenfritz au degrés de ne plus pouvoir s'asseoir; quiconque voudra ébranler le Klub sera décapité par l'exécuteur des hautes oeuvres de Bützow.

Art. V. Le présent traité est conclut pour toutes éternités. En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Calcutta. Excellence-
Diable.
(L. S.) (L. S.)

8.

Klöbberr - Göß

von Ünnergrunzer Rachenpußer.

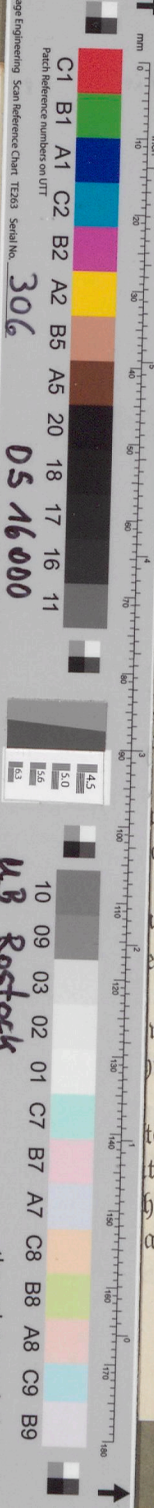
Wenn ik de Geschicht, de ik hier vertellen will, Lüüd' vertell', de keen Grunzers sünd, künn ik woll den Nors

full kriegen — dat heit, wenn ik mi dat gefallen laten dauh, denn woans falln of Lüüd, de keenen approbierten Nors hebben, wat von unsern Grunzvadding weten! Un de Geschicht is doch wahr! —

Na ik gah mal so — wir so vör twee Wochen — to Gehlsdörp up de brun Jrd spazieren un hew mi de Stewel all ganz nett mit uns Grunzmudding — de ja de Gehlsdörper Jrd is — anfüllt, un denk so bi mi nah, ob dat woll nich ne heilige Pflicht wir, unsern Grunzvadder, den ollen Besa, mal uptaufördern, in'n Klub to kamen; un wenn nich sichtbor, so doch unsichtbor, un wenn ik hidden dörfst, ok ahn Gestank. Ik hew nämlich mal blos neben den Düwel sinen leibhaftigen Bedder seten, und de rök nich blos slicht, ne dat As stümk nah Swesfel, as wenn de Pasturen=Toback allein mit 100 Strikholtbüffen in de Gaststuw' sitt. As ik so nahdenk', wie dis Inladung woll am besten antobringen wir, föl ik mit eenmal pardang up de Näs un lig mit minen ganzen Liv dwas up Grunzmudding — de ja de Gehlsdörper Jrd is. Dor lig ik nu, dat Mul full von Grunzmudding, dat Tüg full von Grunzmudding, allens full von Grunzmudding. Un as ik upstahn will, mark ik, dat oll Grunzmudding mi fasthölt, wil se mi wat to seggen had. Ik bring nu min Anliggen vör, un Grunzmudding giwt mi den gauden Rat mit up den Weg: Gaud grunzen, denn wat de Sak woll all nich scheiß gahn! Ik lat mi dat nich tweimal seggen und maß mi ut de söte Umarmung los, — för fine Herren wirt gewiß nix west! — un fang an to grunzen. Ümmer grad' ut, bet up eenmal min Ogen von enen Füerschien blennt warden, dat ik still stah un nich wet, ob dat de

Grunzfischmeister mit sin Morluk-Bavian-Dgen is, oder sünst wat. Na ik würd nu doch bald an den Pasturentoback sin Eigenschaften erinnert — nämlich dörch den infamen Gestank, — un wüßt, dat mi oll Grunzvadding mit sin Füerogen anglozte. Ik sakte furtst in de Knee — min Stimm wir ganz ruh, as Grunzjud sin, wenn he Seidlig spelt hät, — un bröcht schüchtern min Inladung an. Dor käm ik äwerst schlicht an: Ik freeg enen Füerstrahl int Gesicht — as wenn ik mit Pasturentoback sprek, un he steckt mi unner de Schnut ne Strikhölterbüß an — un hürte so ut de Firn: Min Jung! Spieg Di reigen ut. Ik seh all, wo Du her kümmt. Din Mul is ja noch ganz full von Grunzmudding. Dat is ja all sühr gaud! Öwer, wenn Du mi begrüßen wißt, mößt Du een Wurt segen, ahn dat ik nie mihr erscheinen ward, un dat Wurt heit: „Klöbber-Göll“. Dorbi sohrt hei mi mit sinen Füerbliß in de Näs un in de Bür, dat ik mi irst nah n' poor Stunden ganz alleen up de Fähr wedderfind'! —

Na Grunzers, de Geschicht hew ik juch nich to'n Spaß vertellt. Zi fallt Juch dornah richten! Wi wie unsern ollen Grunzvadder mit dit Wurt begrüßen fallen, so fall furtan jeder Grunzer den andern Grunzer mit dat heilige Wurt „Klöbber-Göll“ gauden Dag seggen. Dat fall de Grunzgruß sin bit in de ewigsten Tiden.



Large Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

Dat Geh

(Nah de Melodie: „D

To Gehlsdörp, dor het
Dor ward de bigabtesten
Rod hängt em de Tung
Un hei danzt up dat ach

To Gehlsdörp, dor is
De Mollen wardn klauf,
Up Hektangel biten hüt
Un de Swin hebben all

Up Gehlsdörp kümmt
In sitten de Grunzers,
An de Fährbrügg, dor
Rode Mütz up den Kopf

To Gehlsdörp, dor
Perfessers un Dofters u
Nu setten se dal sick un
In 'ne Stunn'n sünd se

Un möt ick mal eens
Denn ritt mi de Düwel
Denn giwot nix to dri
Driim maft juch dat B

All Gehlsdörp fall
För Grunzers ehr Har
All Gehlsdörp fall leb
Nu supt ganz un goor

to fingen.)
el sin Wesen,
räsen:
if is ganz swart,
sin'n Start!
g un trallig,
fen wardn mallig!
rs,
gelen Moors!
oot antoführn,
gt stüiren;
liggt dat an Land,
brunes Band.
un Straten
aten;
:
adelmütz vull.
er smoren,
Hooren,
wot dat noch wat,
gtig mal natt!
ten Tiden
t bedüiden!
hent uns in!
as en Swin!

the scale towards document